



DA CAPO



**Intensives Probewochenende auf
der Musikinsel Rheinau**

SEITE 4

**Mit Herzblut, Präzision und Team-
geist ans Eidgenössische Musikfest**

SEITE 10

**Auf den höchsten Gipfeln
der Harmonie**

SEITE 16

Aus Liebe zur Musik



Musik Hug

Grossmünsterplatz 9 | 8001 Zürich
www.musikhug.ch | info@musikhug.ch

M u s i k H u g

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser



Hinter uns liegen ereignisreiche und musikalisch ganz besondere Monate. Diese Ausgabe des «Da Capo» nimmt Sie mit auf eine Reise voller Musik, Emotionen, Gemeinschaft und besonderer Momente.

Wir blicken zurück auf intensive Vorbereitungen auf der Musikinsel Rheinau, wo nicht nur musikalisch gearbeitet, sondern auch der Teamgeist gepflegt wurde. Danach ging es Schritt für Schritt dem grossen Ziel entgegen: dem Eidgenössischen Musikfest in Biel. Was die Stadtmusik dort erlebt und welche hervorragenden Resultate sie nach Hause gebracht hat, erfahren Sie in unserem ausführlichen Bericht.

Doch damit nicht genug: Nur wenige Wochen später trafen sich die Stadtmusik Zürich und die StadtJugendMusik Zürich zum musikalischen «Gipfeltreffen» in der Tonhalle. Zwei Orchester, gemeinsame Leidenschaft und ein Konzert, das eindrücklich gezeigt hat, was möglich ist, wenn man gemeinsam musiziert.

Natürlich gehören zu solchen Höhepunkten nicht nur die Musik und die Resultate, sondern vor allem die Menschen dahinter. Die persönlichen Dankesworte von Präsident Stefan Nussbaum und Dirigent Niki Wüthrich geben einen besonderen Einblick in die Wertschätzung für das Engagement, die Ausdauer und den Zusammenhalt innerhalb der Stadtmusik.

Freuen Sie sich auf spannende Rückblicke, persönliche Eindrücke und viele Bilder, die diese besonderen Momente nochmals lebendig werden lassen.

St. Nussbaum



11. / 12. April 2026

Intensives Probewochenende auf der Musikinsel Rheinau

Wenn Musik auf Inspiration trifft, ist die Musikinsel Rheinau der perfekte Ort dafür. Eingebettet in die historische Klosteranlage auf der Rheininsel bietet sie ideale Voraussetzungen für konzentriertes Arbeiten, musikalische Entwicklung und kameradschaftliches Beisammensein. Helle Proberäume, eine einzigartige Atmosphäre und die Ruhe der Natur machen die Musikinsel seit Jahren zu einem beliebten Treffpunkt für Musikvereine aus der ganzen Schweiz.

Markus Baumann

Am Samstagmorgen, 11. April 2026, mussten sich die Musikant*innen der Stadtmusik Zürich früh auf den Weg machen. Während das Zürcher Oberland noch unter einer dichten Nebeldecke lag, wurden wir auf der Musikinsel bereits von strahlendem Sonnenschein empfangen – ein vielversprechender Auftakt für die zwei bevorstehenden und intensiven Probtage.

Nach dem Check-in musste zunächst der Musiksaal eingerichtet werden. Als alle ihre persönlichen Vorbereitungen getroffen und ihren Platz eingenommen hatten, informierte Esther Zahnd alle Teilnehmenden mit einem detaillierten Briefing über den Ablauf des Wochenendes.

Den musikalischen Start bildete ein gemeinsames Warm-up der 63 Musizierenden mit dem Choral «Morning Light» (Nr. 59). Anschliessend sorgten die ge-

wohnten Stimmtöne für den letzten Feinschliff, bevor die intensive Probenarbeit begann.

Im Mittelpunkt des Vormittags stand das Werk «Trencadís». Schritt für Schritt wurden der erste Satz Matí, der zweite Satz Vespre, der dritte Satz Nit sowie der vierte Satz El Virolai erarbeitet. Unser Dirigent Niki Wüthrich legte dabei grossen Wert auf Präzision, Klangfarben und musikalischen Ausdruck, sodass bereits am ersten Vormittag hörbare Fortschritte erzielt werden konnten.

Nach der wohlverdienten Mittagspause ging es gestärkt in den zweiten Teil des Tages – und dieser hielt gleich ein ganz besonderes Highlight bereit. Gemeinsam mit der StadtJugendMusik Zürich formierte sich ein eindruckliches Grossorchester mit insgesamt 105 Musikerinnen und Musikern.

Den musikalischen Auftakt gestaltete Christian Noth, der mit der Stadtmusik Zürich und seiner StadtJugendMusik Zürich den traditionsreichen Konzertmarsch «The Dam Busters» dirigierte. Mit diesem Stück starteten wir schwungvoll in den Nachmittag. Anschliessend übernahm Niki Wüthrich den Taktstock. Nun

richtete sich der Fokus auf das anspruchsvolle Werk «Cumbre Alta», das im grossen Orchester intensiv erarbeitet wurde.

Für unseren Dirigenten Niki bedeutete dies eine besondere Herausforderung. Ein Orchester dieser Grösse klanglich auszubalancieren, die Dynamik fein zu gestalten und die verschiedenen Register zu einem homogenen Gesamtklang zu formen, verlangte höchste Konzentration und viel Fingerspitzengefühl. Nach einer kurzen Pause wurde intensiv weitergearbeitet, bis das Werk erstmals in einem vollständigen Durchlauf erklang.

Vor dem anschliessenden Apéro richtete der Dirigent der StadtJugendMusik Zürich einige herzliche Worte an alle Beteiligten. Er bedankte sich ausdrücklich für die Möglichkeit, gemeinsam mit der Stadtmusik Zürich das bevorstehende Konzert in der Tonhalle Zürich vorbereiten und gestalten zu dürfen – eine Zusammenarbeit, die für beide Orchester bereichernd ist.

Bei herrlichem Frühlingswetter klang der Nachmittag mit einem gemeinsamen Apéro im Kloostergarten aus. Das Trompetenregister stuhlte danach noch kurzer-





MUSIK INSEL

Rheinau



MUSIKINSEL Rheinau
Klosterinsel 12 | 8462 Rheinau
www.musikinsel.ch

Anfrage und Reservation
Tel +41 (0) 52 305 41 14
info@musikinsel.ch

Inspirierte Proben und
gemütliche Momente



hand den Musiksaal für den nächsten Tag um, bevor es ins Restaurant Augarten ging, wo das wohlverdiente Nachtessen serviert wurde. Den Abschluss des ersten Tages bildeten gemütliche Stunden in der Lounge, wo neben musikalischen Themen auch viele persönliche Gespräche geführt wurden.

Nach einem reichhaltigen Frühstück begann am Sonntagmorgen um 09.00 Uhr bereits die nächste Proben-einheit. Die intensiven Stunden des Vortages waren zwar einigen Musikan*innen noch anzusehen, doch die Motivation war ungebrochen. Zusätzliche Unterstützung erhielten wir an diesem Tag durch Aushilfen an Harfe, Klavier und Horn, welche den Klangkörper der Stadtmusik Zürich optimal ergänzten.

Mit insgesamt 71 Musizierenden wurde zunächst das Werk «Metamorphosis» erarbeitet. Nach einer verdienten Pause und einem willkommenen Koffeinschub folgte ein vollständiger Durchlauf von «Trencadís», bevor auch «Metamorphosis» als Ganzes durchgespielt wurde.

Nach dem Mittagessen standen nochmals «Trencadís» sowie der Marsch «Gruss an das Worblental» auf dem Programm. Dabei wurde spürbar, wie sich die intensive Arbeit der vergangenen zwei Tage auszahlte. Viele musikalische Details konnten gefestigt und das Zusammenspiel weiter verfeinert werden.

Kurz vor Vier endete das Probeweekend 2026. Bevor es nach Hause ging, packten zum Abschluss alle gemeinsam mit an, räumten den Musiksaal auf, verluden die grossen Instrumente in den Transporter und traten anschliessend die Heimreise an.

Das Probeweekend auf der Musikinsel Rheinau war einmal mehr ein voller Erfolg. Neben der intensiven musikalischen Arbeit blieb genügend Zeit für gute Gespräche, kameradschaftliche Begegnungen und viele gemeinsame Momente. Alle Teilnehmenden kehrten mit neuen musikalischen Erkenntnissen, wertvollen Erfahrungen und grosser Vorfreude auf die kommenden Konzerte nach Hause zurück. ■

2. Mai 2026

Vorbereitung unter Konzertbedingungen

Stadtmusik Zürich und Musikverein Meilen stimmen sich auf das Eidgenössische Musikfest ein.

Markus Baumann

Am Samstag, 2. Mai 2026, trafen sich die Stadtmusik Zürich und der Musikverein Meilen im altherwürdigen Brunnenhof, dem ehemaligen Radiostudio Zürich, zu einem gemeinsamen Vorbereitungskonzert für das Eidgenössische Musikfest in Biel. Die besondere Atmosphäre dieses traditionsreichen Konzertsaals bot den idealen Rahmen, um die Wettbewerbsprogramme erstmals unter nahezu realen Bedingungen einem Publikum zu präsentieren.

Ein Vorbereitungskonzert ist weit mehr als ein gewöhnliches Vereinskonzert. Im Skirennsport würde man von einer Trainingsfahrt auf der Originalstrecke sprechen – mit dem entscheidenden Unterschied, dass statt einer Zeitmessung eine fachkundige Jury über

den musikalischen Vortrag urteilt. Genau diese Situation erwartete beide Orchester wenige Wochen später in Biel. Entsprechend wertvoll war die Gelegenheit, das Wettbewerbsprogramm vor Publikum zu spielen und gleichzeitig letzte Erkenntnisse für den Feinschliff zu gewinnen.

Präsident Stefan Nussbaum begrüßte die zahlreich erschienenen Konzertbesucher*innen herzlich. Im Saal fanden sich nicht nur die treuen Fangemeinden beider Vereine ein, sondern auch zahlreiche Musikantinnen und Musikanten, welche jeweils den Konzertvortrag des Partnervereins aufmerksam mitverfolgten. Diese gegenseitige Wertschätzung verlieh dem Anlass eine besonders kollegiale und kameradschaftliche Atmosphäre.





Pünktlich um 17.30 Uhr eröffnete der Musikverein Meilen unter der musikalischen Leitung von Marco Müller den Konzertabend. Den Auftakt bildete das anspruchsvolle Aufgabestück (Pflichtstück) «Metamorphosis» von Thomas Trachsel, mit welchem sich das Orchester auch am Eidgenössischen Musikfest der Jury stellen wird. Anschliessend folgte als Selbstwahlstück «Egmont» von Bert Appermont – ein eindrucksvolles Werk, das mit seinen kontrastreichen Klangfarben, der grossen Dynamik und den emotionalen Höhepunkten die musikalischen Qualitäten des Musikvereins Meilen eindrücklich zur Geltung brachte. Das Publikum dankte den beiden überzeugenden Vorträgen mit herzlichem Applaus.

Nach einer kurzen Umbaupause war die Stadtmusik Zürich an der Reihe. Unter der musikalischen Leitung unseres Dirigenten Niki Wüthrich präsentierte wir unser Wettbewerbsprogramm für das Eidgenössische Musikfest. Den Auftakt bildete ebenso das Aufgabestück (Pflichtstück) «Metamorphosis» (Symphony in one movement) von Thomas Trachsel, das höchste Ansprüche an Präzision, Klangkultur und musikalischen Ausdruck stellt. Anschliessend folgte das Selbstwahlstück «Trencadís» von Bert Appermont. Mit seinen farbenreichen Klangbildern, den rhythmischen Herausforderungen und den eindrucksvollen Solopassagen bot das Werk dem Orchester die Möglichkeit,

seine musikalische Ausdruckskraft und Spielfreude eindrucksvoll unter Beweis zu stellen. Die intensive Probenarbeit der vergangenen Monate war deutlich hörbar und liess bereits erahnen, mit welchen Ambitionen die Stadtmusik Zürich nach Biel reisen würde. Den stimmungsvollen Schlusspunkt setzte die Stadtmusik Zürich mit der Zugabe «Gruss an das Worblental», welches wir für unsere Teilnahme am Parademusik-Wettbewerb in Biel einstudiert hatten und liessen so den Konzertabend beschwingt ausklingen. Auch die Darbietungen der Stadtmusik Zürich wurden mit einem grossen Applaus honoriert.

Nach dem gemeinsamen Aufräumen – bei dem alle tatkräftig mithalfen – wartete ein wohlverdienter Apéro. Dank der grosszügigen Gastfreundschaft von Erika und René Isker bot sich dabei die Gelegenheit, den gelungenen Konzertabend in gemütlicher Runde Revue passieren zu lassen, Erfahrungen auszutauschen und die Kameradschaft zwischen den beiden Vereinen zu pflegen.

Das Vorbereitungskonzert im Brunnenhof war damit weit mehr als eine musikalische Standortbestimmung. Es war ein gelungener Beweis dafür, dass gemeinsame Leidenschaft, gegenseitige Unterstützung und musikalische Freundschaft beste Voraussetzungen schaffen, um mit Zuversicht und Vorfreude dem Eidgenössischen Musikfest in Biel entgegenzublicken. ■



Mit Herzblut, Präzision und Teamgeist ans Eidgenössische Musikfest

Endlich war so weit: Die Stadtmusik Zürich nahm am 34. Eidgenössischen Musikfest in Biel teil. Wochen intensiver Proben, viel Engagement und unzählige gemeinsame Stunden fanden ihren Höhepunkt an diesem besonderen Tag.

Markus Baumann

Bereits frühmorgens um 06.40 Uhr versammelten sich die Musikantinnen und Musikanten beim Wolfbach, verluden ihre Instrumente, Kleidersäcke und Koffer, bevor der Reisecar von Gössi Carreisen pünktlich um 07.00 Uhr in Richtung Biel aufbrach.

Schon die Anreise war ein gelungener Auftakt. Unser Chauffeur Remo Suter führte den modernen Gössi-Car mit grosser Ruhe, Umsicht und Professionalität sicher durch den Morgenverkehr. Seine freundliche und hilfsbereite Art sorgte vom ersten Moment an für eine entspannte Atmosphäre, sodass sich alle ganz auf den bevorstehenden Wettkampf konzentrieren konnten. Herzlichen Dank an Remo Suter und Gössi Carreisen für den ausgezeichneten Service und die angenehme Reise. Schreibender war während der Fahrt wieder für den Service an Bord zuständig und offerierte den Carreisenden ein Gipfeli zum Kaffee.

Nach der Ankunft in Biel ging es direkt ins Instrumentendepot, der Tiefgarage beim Kongresshaus und anschliessend ins Einspiellokal in der Aula im Gebäude Bildung Formation Biel. Die letzten Vorbereitungen verliefen konzentriert und dennoch gelöst – jeder wusste, worauf es ankam. Das Programm war minutiös organisiert: Nach dem Einspielen folgte der obligate Fototermin, das Konzertvortrags-Wettspiel im Nebia, bevor am Nachmittag die Parademusik auf der Zentralstrasse auf dem Programm stand.

Im Konzertlokal Nebia zeigte die Stadtmusik Zürich ihr ganzes musikalisches Können. Mit den Werken «Metamorphosis» von Thomas Trachsel als Pflichtstück und «Trencadís» von Bert Appermont als Selbstwahlstück gelang dem Orchester ein überzeugender Auftritt. Die

intensive Probenarbeit der vergangenen Monate machte sich bezahlt: Mit Präzision, musikalischem Ausdruck und grosser Spielfreude begeisterte die Stadtmusik sowohl die Jury als auch das Publikum. Das hervorragende Resultat – mit dem 3. Platz in der Kategorie: Konzertmusik, 1. Klasse, Harmonie mit 93.00 Punkten für das Aufgabestück und 96.00 Punkten für das Selbstwahlstück (Total 186.33 Punkte) – bestätigte eindrücklich die hohe musikalische Qualität des Orchesters und war der verdiente Lohn für den grossen Einsatz aller Beteiligten.

Ebenso eindrücklich präsentierte sich die Stadtmusik Zürich bei der Parademusik. In historischer Uniform marschierte das Korps mit beeindruckender Disziplin, einem etwas zügigen Tempo und musikalischer Souveränität mit dem Marsch «Gruss an das Worblental» durch die Bieler Innenstadt. Der harmonische Gesamteindruck aus Musik, Marschdisziplin und Ausstrahlung überzeugte auch hier auf ganzer Linie. Das offizielle Punktat für das Musizieren und das Marschieren betrug 90.66 Punkte. Damit sicherte sich die Stadtmusik Zürich mit dieser hervorragenden Bewertung den 4. Rang in ihrer Marschmusik-Kategorie. Die Teilnahme an der Parademusik war somit ein weiterer Höhepunkt an diesem erfolgreichen Festtag und sorgte bei den Vereinsmitgliedern für grosse Freude und berechtigten Stolz. Neben den musikalischen Erfolgen kam auch die Kameradschaft nicht zu kurz. Zwischen den Wettspielen blieb Zeit für Begegnungen mit befreundeten Vereinen, den Austausch mit Musikantinnen und Musikanten aus der ganzen Schweiz, den Besuch anderer Konzertdarbietungen sowie das gemeinsame Abendessen auf dem Festgelände. Die ausgezeichnete Stimmung machte einmal mehr deutlich, weshalb das Eidgenössische





Musikfest weit mehr ist als ein Wettbewerb – es ist ein grosses Fest der Blasmusik und der Freundschaft.

Als am späten Abend die Rangverkündung stattfand, war die Freude über die erreichten Resultate entsprechend gross. Die Stadtmusik Zürich durfte auf einen rundum gelungenen Auftritt zurückblicken und die Heimreise mit vielen schönen Erinnerungen antreten. Dank der sicheren und angenehmen Rückfahrt mit Gössi Carreisen und Chauffeur Remo Suter fand ein langer, erfolgreicher Tag einen würdigen Abschluss.

Das Eidgenössische Musikfest 2026 in Biel wird der Stadtmusik Zürich noch lange in bester Erinnerung bleiben – als Tag voller musikalischer Höhepunkte, gelebter Kameradschaft und verdienter Erfolge. Es hat einmal mehr gezeigt, was mit Leidenschaft, konsequenter Probenarbeit und einem starken Teamgeist erreicht werden kann. Ein herzlicher Dank gilt allen Musikantinnen und Musikanten, der musikalischen Leitung, den zahlreichen Helferinnen und Helfern sowie allen Unterstützenden, die diesen unvergesslichen Tag möglich gemacht haben. ■



Stolz, Dankbarkeit und Vorfreude über erfolgreiche Auftritte am Eidgenössischen Musikfest in Biel

Die grosse Freude über den erfolgreichen Auftritt der Stadtmusik Zürich spiegelte sich auch in den persönlichen **Dankesbotschaften von Präsident Stefan Nussbaum und Dirigent Niki Wüthrich** wider. Beide brachten ihre tiefe Wertschätzung für den ausserordentlichen Einsatz aller Musikantinnen und Musikanten zum Ausdruck und zeigten sich beeindruckt von den Leistungen, welche die Stadtmusik Zürich am Eidgenössischen Musikfest in Biel abrufen konnte.

Dirigent Niki Wüthrich würdigte insbesondere den intensiven Einsatz während der monatelangen Vorbereitung sowie die konzentrierten, musikalisch überzeugenden und lebendigen Vorträge in Biel. Besonders beeindruckt zeigte er sich vom professio-

nellen Umgang des Orchesters mit dem unerwarteten Zwischenfall zu Beginn des Selbstwahlstücks *Trencadís*. Mit grosser Ruhe und bemerkenswerter Nervenstärke fand das Korps sofort wieder zur Konzentration zurück und gestaltete den Vortrag in der Wiederholung sogar noch differenzierter und klangfarbenreicher. Für ihn war dies ein eindrücklicher Beweis für die hohe Qualität und den aussergewöhnlichen Teamgeist der Stadtmusik Zürich. Ein grosses Dankeschön richtete Niki Wüthrich zudem an die Musikkommission unter der Leitung von Tanja für die mutige und goldrichtige Wahl des Selbstwahlstücks sowie an den Vorstand unter Präsident Stefan Nussbaum. Die minutiöse Organisation und die perfekte Vorbereitung des gesamten



Musikfestes hätten wesentlich dazu beigetragen, dass sich das Orchester voll und ganz auf die musikalischen Leistungen konzentrieren konnte.

Auch Präsident Stefan Nussbaum zeigte sich überwältigt vom Erfolg der Stadtmusik Zürich. Mit grossem Stolz gratulierte er dem gesamten Verein zu den hervorragenden Resultaten, welche die intensive Arbeit der vergangenen Monate eindrücklich bestätigten. Einen besonderen Dank richtete er an Dirigent Niki Wüthrich, dessen akribische Planung, musikalische Vision und intensive Probenarbeit einen entscheidenden Beitrag zum Erfolg geleistet hätten. Im Namen des Vorstandes und des gesamten Vereins sprach er ihm dafür seine grosse Anerkennung aus.

Wie sehr der Auftritt der Stadtmusik Zürich auch über die eigenen Reihen hinaus beeindruckte, zeig-

ten die spontanen Gratulationen zahlreicher Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter. So übermittelte Monika Schütz die Worte: «Ihr seid die Allerbesten!» und auch die Ehrenpräsidentin des Zürcher Blasmusikverbandes, Uschi Buchschacher, gratulierte mit den Worten: «Wau, super, herzlichen Glückwunsch! Überzeugende Leistung – nach meiner Einschätzung hat es gut kommen müssen.»

Diese herzlichen Rückmeldungen zeigen eindrücklich, welchen Eindruck die Stadtmusik Zürich am Eidgenössischen Musikfest hinterlassen hat. Der 16. Mai 2026 wird deshalb nicht nur wegen der hervorragenden Resultate in Erinnerung bleiben, sondern auch als Tag, an dem musikalische Höchstleistungen, perfekte Organisation, gelebte Kameradschaft und grosse Emotionen zu einem unvergesslichen Erlebnis verschmolzen. ■





31. Mai 2026

Auf den höchsten Gipfeln der Harmonie

Wenn sich die Stadtmusik Zürich und die StadtJugendMusik Zürich zu einer musikalischen Seilschaft zusammenfinden, dann kann man zu Recht einen harmonischen Höhenflug erwarten. Am letzten Tag des Maimonats musizierten im grossen Saal der Tonhalle Zürich die zwei Zürcher Blasorchester unter dem Titel «GIPFELTREFFEN» und schenkten dem Publikum ein grossartiges Konzert, das alle musikalischen Höhen trittsicher meisterte.

Peter Inderbitzin

Den Auftakt gestaltete die StadtJugendMusik Zürich mit «Compostela» von Thierry Deleruyelle. Der französische Komponist und Dirigent schrieb das Werk 2021 und liess sich dabei vom berühmten Pilgerweg nach Santiago de Compostela inspirieren, respektive vom im 12. Jahrhundert verfassten Codex Calixtinus, der den Weg für Pilgerreisen aus den meisten Städten Europas nach Santiago de Compostela in Spanien ebnete.

Die Komposition zeichnet die innere und äussere Reise der Pilger nach und verbindet kraftvolle Passagen mit Momenten der Besinnung. Nach einer langsamen Einleitung wird der Beginn der Reise angekündigt. Die jungen Musikerinnen und Musiker präsentierten das Werk mit viel Engagement und musikalischer Ausdruckskraft und verstanden es, die unterschiedlichen Etappen der Reise eindrucksvoll zur Geltung zu bringen. So konnte man sich gut die schweren Schritte der Pilger und die Geräusche der Natur, durch welche sie wanderten, vorstellen und als die majestätischen Akkorde an religiöse Gesänge erinnerten, da wusste man, dass die Pilger die Kathedrale von Santiago de Compostela erreicht hatten. Die Musik klang langsam aus, weil sich die Pilger dem Gebet oder der Verehrung des heiligen Jakobus widmeten, oder auch nur aus dem profanen Grund, weil sie die lange Reise ermüdet hatte.

Keine Müdigkeit zeigten «Bergführer» Christian Noth und die jungen Musizierenden, die den nächsten Gipfel ohne Höhenangst erklommen: Mit «Machu Picchu – City in the Sky» von Satoshi Yagisawa wurde das Publikum in die geheimnisvolle Welt der berühmten

Inkastadt entführt. Der japanische Komponist, der in Japan Komposition und Musiktheorie lehrt und dessen Werke in Japan, den USA und in Europa sehr beliebt sind, komponierte das Werk 2004 als musikalische Hommage an das UNESCO-Weltkulturerbe in den peruanischen Anden. Machu Picchu ist viel mehr als eines der meistbesuchten Touristenziele Südamerikas







– es ist ein Symbol für das Reich und die Kultur der Inkas wie auch für den Widerstand gegen die spanischen Eroberer.

Satoshi Yagisawa versucht in seinem Werk die bedeutende Inka-Festung in drei musikalischen Bildern darzustellen. Da ist einerseits die golden schimmernde Stadt in den Anden, von Urwald umgeben, die von den jungen Musizierenden atmosphärisch dicht nachgezeichnet wurde. Exotische Vögel, pfeifend im dichten Urwald, wurden uns von den Perkussionisten klanglich vor Augen geführt und bei jedem Einsatz der Becken sah man die Nebelschwaden wie Vorhänge aufreissen. Die mystische Aura von Machu Picchu wurde mit schönen Harmonien sichtbar gemacht. Doch die spanischen Eroberer zerstörten diese Mystik, was die StadtJugendMusik Zürich im dramatischen Mittelteil gekonnt vertonte. Im dritten und letzten Teil feierte Satoshi Yagisawa die Wiederentdeckung der «City in the Sky», was von den Musizierenden eindrucksvoll interpretiert und vom Publikum mit langem Applaus verdankt wurde.

Danach war ein erster Umbau notwendig, den der Moderator Martin Hollins mit zwei kurzen Interviews überbrückte. Elena (StadtJugendMusik Zürich) und

Peter (Stadtmusik Zürich) gaben einen Einblick ins Vereinsleben und stimmten darin überein, dass der Zusammenhalt das Wichtigste im Verein sei. Nach wenigen Minuten war der Umbau vollbracht und die Stadtmusik Zürich unter ihrem «Bergführer» Niki Wüthrich formierte sich für ihren ersten Einsatz am Gipfeltreffen.

«Trencadis» hiess das Stück des belgischen Komponisten und Dirigenten Bert Appermont, der sich mit Auftragswerken für Blasorchester, Symphonieorchester, Chor und Kammermusik sowie zwei Musicals einen Namen gemacht hat. Für dieses Werk liess er sich von der katalanischen Mosaikkunst inspirieren, insbesondere von den farbenprächtigen Arbeiten Antoni Gaudís, bei denen zerbrochene Keramikstücke zu neuen Bildern zusammengesetzt werden. (Trencadis ist das katalanische Wort für «das Zerschneiden»). Der Ursprung der Trencadís-Mosaiken liegt in der maurischen Kunst. Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts wurde die Technik von Architekten des Modernisme wie Antoni Gaudí aufgegriffen und weiterentwickelt.

Entsprechend verbindet die Komposition unterschiedlichste musikalische Elemente zu einem vielschichtigen Klangmosaik. Das viersätziges Werk beschreibt die

pulsierende Stadt Barcelona zu verschiedenen Tageszeiten. Im ersten Satz «Matí» erwacht die Grossstadt zum Leben, im zweiten Satz «Vespre» vertont Appermont einen Sonnenuntergang an der Küste, während im dritten Satz «Nit» laute Wesen der Nacht durch die Strassen Barcelonas tanzen. Nach zahlreichen Tempowechseln endet das Werk mit dem vierten Satz «El Virolai», der eine Hommage an die Tradition Kataloniens darstellt. Die Musikerinnen und Musiker meisterten die rhythmisch und technisch anspruchsvolle Partitur souverän und verliehen ihr grosse Energie und Ausdruckskraft. Mit diesem fulminanten und wunderschönen Finale war ein weiterer Gipfel erklommen und das begeisterte Publikum durfte eine Rast im Foyer einlegen.

Nach der Pause setzte die Stadtmusik Zürich das Konzert mit «Metamorphosis – Symphony in one Movement» von Thomas Trachsel fort. Der freischaffende Komponist aus Solothurn hatte das Stück 2020 ge-

schrieben und war als Ehrengast in der Tonhalle persönlich anwesend. Er beschäftigt sich in diesem Werk mit dem Gedanken der Veränderung und Entwicklung – musikalische Ideen verwandeln sich fortlaufend und treten in immer neuen Gestalten hervor.



Das Stück entfaltet dadurch einen spannungsvollen Bogen zwischen kraftvollen Klangausbrüchen und besinnlichen Momenten. Die differenzierte Interpretation und die sichtbare Spielfreude der Musikerinnen und Musiker machten diesen anspruchsvollen Konzertteil zu einem besonderen Erlebnis. Kein Wunder, dass die Stadtmusik Zürich mit diesem Pflichtstück beim diesjährigen Eidgenössischen Musikfest in Biel den 3. Schlussrang in der Kategorie Konzertmusik, 1. Klasse, belegt hatte.

Der Moderator hatte das gelungene Werk mit einer Auster verglichen:

«Nach dem ersten Bissen noch ein wenig gewöhnungsbedürftig, danach jedoch ein regelrechter Gaumenschmaus.» Das Publikum schien derselben Meinung zu sein und bedachte das Orchester und den Kompo-



nisten Thomas Trachsel, der sichtlich gerührt auf die Bühne gebeten wurde, mit grossem Applaus.

Ein erneuter, diesmal längerer Umbau war notwendig, denn nun schlossen sich die Musikerinnen und Musiker beider Orchester zu einer einzigen, grossen Seilschaft zusammen.

Die ersten vier Sitzreihen waren schon vor Konzertbeginn entfernt worden, um einer vergrösserten Bühne Platz zu machen und nun wurden Stühle und Notenständer für 137 Personen arrangiert. Moderator Martin Hollins nutzte die Gelegenheit, um mit den beiden «Bergführern» – auch Dirigenten genannt – ins Gespräch zu kommen. So erfuhr das Publikum von Niki Wüthrich, dass die Stadtmusik Zürich seit anfangs Januar ausgiebig geprobt hatte, um rechtzeitig und erfolgreich in Biel am Eidgenössischen Musikfest abzuliefern. Auch Christian Noth hatte Positives zu berichten: Vom Jugendmusiktag 2025 hatte die StadtJugendMusik Zürich dreimal Gold nach Hause gebracht. Vom Moderator auf das Thema Druck vor einem Konzert angesprochen, sprachen die Dirigenten lieber von Vorfreude vor einem Konzert. Im Originalton: «Lieber einmal voll daneben geblasen, aber mit Herz.»

«Cumbre Alta» hiess das Werk, das die beiden Orchester gemeinsam unter der Leitung von Niki Wüthrich nicht nur mit Herz, sondern auch mit Präzision und voller Energie präsentierten. Der Komponist von «Cumbre Alta», der Spanier Oscar Navarro, ist für seine filmisch geprägte Klangsprache bekannt. Gekonnt verbindet er dramatische Steigerungen mit mediterranen Klangfarben und rhythmischer Energie. Sein Werk ist eine sinfonische Dichtung, welche eine Zeitreise in der Stadt Cullera bei Valencia darstellt: Der Reisende fliegt in einem Hubschrauber über die Burg von Cullera, über eine Bergkette namens «Serra de los Zorros», über die wunderschöne Küste und den beeindruckenden römischen Hafen. Im Anschluss an die traumhaften Anblicke aus grosser Höhe führt uns der Komponist zu Fuss durch das Herz der Stadt

und erinnert an vergangene Zeiten, als die römische oder die islamische Zivilisation diese Gegend prägten. Damit hatten die beiden Formationen ein wahrliches Schlussfeuerwerk gezündet, das vom Publikum mit Bravo-Rufen und riesigem Applaus verdankt wurde.

Die beiden «Bergführer» wechselten sich ein letztes Mal ab und unter der Leitung von Christian Noth beschenkten die StadtJugendMusik Zürich und die Stadtmusik Zürich ihr Publikum mit «The Dam Busters March» von Eric Coates als rassige und eindrucksvolle Zugabe.

Das gemeinsame Musizieren von zwei der renom-

miertesten Zürcher Blasorchester war als «Gipfeltreffen» angekündigt worden und hatte als harmonischer Höhenflug geendet. ■





**FASHION, DIE ZU
IHREM ALLTAG
PASST.**

 **metzler**
SWITZERLAND

Metzler & Co. AG, Hauptstrasse 23a, 9436 Balgach
www.metzler-switzerland.ch

**Ein herzliches
Dankeschön an
unsere Sponsoren!**



SSZ Equipment AG

CREMA

Crema Vermögensverwaltung & Research GmbH

Mehr als 300 Reiseangebote!



GÖSSI CARREISEN AG • 6048 Horw • Tel. 041 340 30 55





**STADTMUSIK
ZÜRICH**

MUSIG FÜR ZÜRICH KONZERTE 2026

01.09.2026, 19:00 Uhr	Sommerkonzert, Paradeplatz
08.09.2026, 19:00 Uhr	Sommerkonzert, Blatterwiese
13.09.2026, 11:00 Uhr	Sommerkonzert, Knabenschiessen, Gasthaus Albisgütli
28.11.2026, 19:30 Uhr	Galakonzert 2026, Theater Spirgarten

Kontakte / Impressum

Postadresse

Stadtmusik Zürich, 8000 Zürich
www.stadtmusik.ch

Präsident

Stefan Nussbaum
Wallisellenstrasse 20, 8600 Dübendorf
079 406 13 17

Direktion

Niki Wüthrich
Mittelbergsteig 19, 8044 Zürich
076 375 15 72

Redaktion/Inserate

Markus Baumann
Haldenweg 11, 8320 Fehraltorf
079 699 26 81
redaktion@stadtmusik.ch

Redaktionelle Beiträge

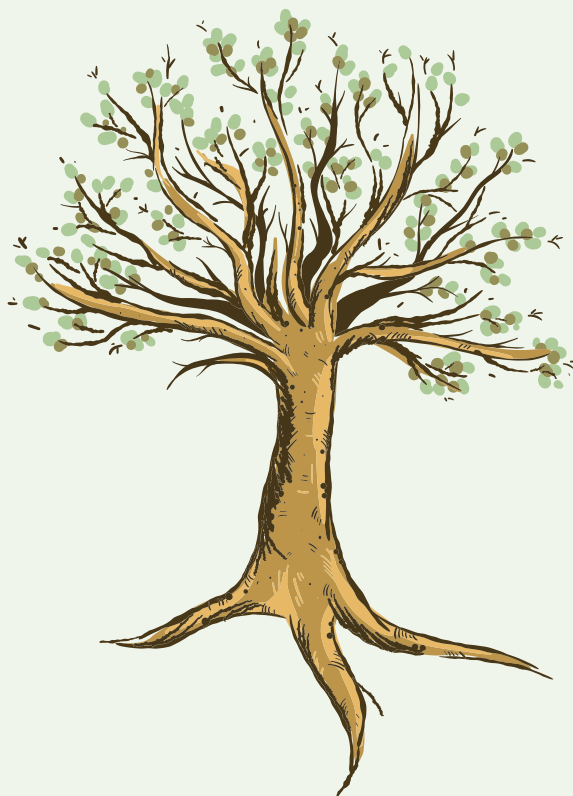
Markus Baumann, Peter Inderbitzin

Layout/Druck

Lettrafot, 8048 Zürich, lettrafot.ch

Das «Da Capo» (Vereinsnachrichten) der Stadtmusik Zürich ist das offizielle Publikationsorgan für alle Mitglieder der Stadtmusik Zürich. Es sind das Aktiv-, Passiv-, und Ehrenmitglieder sowie Mitglieder der Gönnervereinigung der Stadtmusik Zürich. Der Abonnementspreis ist im Mitgliederbeitrag enthalten. Die Publikation erscheint vierteljährlich, einmal pro Quartal. 100. Jahrgang.

restaurant
Haldenbach



Ein Ort, an dem Sie als Gäste ankommen,
als Freunde gehen und als Familie zurückkehren.



**Probieren Sie die Spezialität des Hauses:
das beste XXL-Cordon-Bleu der Stadt.**
Knusprige Panade, zartes Kalbs- oder
Schweinefleisch und fruchtig-rezenter Gruyère
garantieren ein einmaliges Genuss-Erlebnis.

Haldenbachstrasse 3, 8006 Zürich / 044 261 80 40
info@restauranthaldenbach.ch / www.restauranthaldenbach.ch